



# Sichereriki

CLUB-UND SPIELBERICHTE DER



--- Älteste zeitung ihrer art ---

Nr. 3/74 Gegründet 1942

im Eigenverlag der

TISCH-FUSSBALL

GEMEINSCHAFT 1938

HILDESHEIM

Auflage: 80 Stück

Redaktion: M.+R. Fink  
Minnich, Mönning

## 6. Hildesheimer Stadtkmeister:

**Uwe Ritter**

2. Platz: Rudi Fink  
3. Platz: Dieter Mönning  
4. Platz: Franz Wedekin

58 Teilnehmer  
20 Vereinslose

## Edwin Mieg - Gedächtnis - Turnier

50  
JAHRE  
1924-1974

1. Andreas Hennings  
2. Franz Wedekin  
6. Klaus Metzel  
7. Hans-Joachim Holze  
12. Michael Minnich.



### Ergebnisse der BUNDES- und REGIONALLIGA

TFG 38 Hildesheim I - TFG 38 Hildesheim II 19:13 101:87  
SV Bockenem - TFG 38 Hildesheim IV 9:23 94:126

## Jahreshauptversammlung des DTFV

Am 16. März fand in Würzburg die DTFV-Sitzung des Jahres 1974 statt. Für die TFG 38 reiste eine drei Mann starke Delegation, um die Interessen unseres Clubs zu vertreten. Ohne wesentliche Schwierigkeiten erreichten Dieter Mönig, Berndt Kandora und Michael Fink den Sitzungsort in Würzburg. Gegen 15 Uhr hatten sich die Clubvertreter von zehn Vereinen im Sitzungssaal versammelt. Die Sitzung wurde jedoch noch nicht eröffnet, da man noch als Ehrengast Peter Mieg erwartete. Um 15.15 Uhr begann dann die Sitzung ohne Mieg. Es wurde festgestellt, daß Halbau-Berlin, Würzburg, Kassel, Hamburg, Rehberge-Berlin, Regensburg, BTV Berlin, Stuttgart-Heslach, Bremer Kickers und Hildesheim anwesend waren. Kaum war dieses geschehen erschien Peter Mieg. Er wurde herzlich begrüßt, um dann mit der Jahreshauptversammlung fortzufahren. Thomas Nissen konnte stolz verkünden, daß im letzten Jahr 51 Clubkämpfe stattgefunden haben. Hieran waren 20 Vereine beteiligt. Außerdem sind im Jahr 1973 zehn neue Vereine und Spielkreise entstanden. Dies waren der OTC Donnerschwee und der TKC Oldenburg, Regensburg, Bavaria Kassel, Erlangen, Düsseldorf, Völklingen, Ahrensburg, SV Bockenheim und der TKV Huchting-Bremen.

Mit lächelndem Gesicht war Thomas Nissen bisher aufgetreten. Nun verging ihm und auch allen anderen das Lachen; denn man erfuhr, daß die Finanzgeschäfte 1973 recht mager verlaufen waren. An Einnahmen hatte man 181,- DM zu verbuchen, (dabei war u.a. auch eine Spende von unserem langjährigen Vorsitzenden "Poldi" Rohde in Höhe von 25,- DM) an Ausgaben wurden 722,- DM verzeichnet (Porto, Schreibmaterial, Telefonkosten, Telegramme, Bundesligapokal mit Grafur, Werbungskosten). Es ergab sich damit ein Minus von 541,- DM. Hierauf wurden die Beiträge an den DTFV empfindlich angehoben. Es wurde festgelegt, daß jedes Vereinsmitglied, welches an Clubkämpfen teilnimmt, 5,- DM im Jahr an den DTFV abzuführen hat. Pro Bundesligamannschaft muß 10,- DM entrichtet werden. Diese Regelung wurde einstimmig angenommen. Die TFG betrifft diese Regelung natürlich sehr hart, denn aus der Vereinskasse ist ein solcher Betrag nicht abzu-zweigen.

Als nächster Tagungspunkt stand die Neuvergabe der "Lizenzen" für die Bundesligavereine auf dem Programm. Ein Verein erhielt nach Abstimmung keine neue Lizenz und zwar der TSC Berlin. Der Berliner Verein hatte sich zwischenzeitlich schon aufgelöst und außerdem war kein Vertreter in Würzburg erschienen. Ein Antrag der Spvgg. Halbau auf Aufnahme in die Bundesliga wurde abgelehnt. So werden in diesem Jahr nur sechs Mannschaften in der Bundesliga spielen. In der Regionalliga Berlin spielen insgesamt acht Vereine, im Norden sechs Mannschaften (darunter die IV. Mannschaft der TFG) und im Süden kämpfen ebenfalls sechs Mannschaften um die Meisterschaft (darunter die III. Mannschaft der TFG). Der Meister der Regionalliga Süd steigt in diesem Jahr direkt in die Bundesliga auf, während der Nordmeister, Berlinmeister und der Bundesligaletzte den anderen Aufstiegsplatz unter sich ausmachen werden. So wird die Bundesliga im nächsten Jahr wieder mit sieben Mannschaften spielen.

Nach diesem Tagungspunkt kam Peter Mieg zu Wort. Er erklärte sich bereit, bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft die Halle und Geldpreise zu stellen. Dazu bemüht er sich, das Tipp-Kick-Spiel in Frankreich einzuführen. Keine ausreichende Erklärung konnte er jedoch abgeben, warum es nur noch schwarz-weiße Bälle gibt. Hiermit muß man sich eben abfinden. Auf jeden Fall ist die neue Initiative von Peter Mieg zu begrüßen, unser Hobby wieder zu unterstützen und zu fördern.



Als nächstes wurden die Meisterschaften für das Jahr 74 vergeben. Die Norddeutsche Einzelmeisterschaft findet im Mai in Hildesheim statt. Die Süddeutsche Meisterschaft wurde nach Würzburg vergeben. Die Deutsche Einzelmeisterschaft soll 1974 in Stuttgart stattfinden. Vorläufiger Termin ist der 26./27. Oktober. Seit der Würzburger Jahreshauptversammlung war bisher aus Stuttgart zum Thema "Deutsche" nichts mehr zu hören. Höchstwahrscheinlich wird deshalb die DEM in Frankfurt stattfinden (Frankfurt war als Ausweichmöglichkeit für Stuttgart gewählt worden).

Nach der Vergabe der Meisterschaften gab es die alljährlichen Neuwahlen. Als Vorsitzender des DTFV wurde Thomas Nissen aus Hamburg einstimmig wiedergewählt. Als einzelne Sektionssprecher wurden gewählt: Rainer Suchan (Halbau) für Berlin, Winfried Noske (Bremer Kickers) für den Norden, Wolfgang Pfeiffenberger (Würzburger TKF) für den Süden, Franz-Josef Braun (Viktoria Aachen) KKE vorläufig für den Westen kommissarisch eingesetzt. Als letztes wurde der Verbandsausschuß gewählt. In ihm werden für 1974 Günter Mahnke (Hamburg), Walter Grimm (Nordenstadt) und Dieter Mönnig (Hildesheim) tätig sein.

Die Situation in den einzelnen Vereinen wurde kurz angesprochen. Es wurde festgestellt, daß die Vereine von Bremen, BTV Berlin, Halbau-Berlin, Regensburg (mit Damenliga) und Hildesheim sehr gut laufen. Bei den anderen Vereinen geht es so leidlich dahin. Die Werbung klappt nur bei einigen Vereinen (sehr gute Werbung in Hamburg, u.a. großes Leserturnier des Hamburger Abendblattes).

Als letzter Tagungspunkt standen Regelfragen auf dem Programm. Winfried Noske hatte dazu ein Regelprogramm erarbeitet, das nach einigen Änderungen einstimmig angenommen wurde. Folgende Regelpunkte wurden neu festgelegt, die verbindlich für alle Vereine gültig sind: Der Torwart muß beim Elfmeter stehen. Der Spieler muß bei der Abwehr den Boden berühren. Die Standplatte des Spielers darf bei der Abwehr nicht ~~im~~ Strafraum platziert sein, sondern muß im Strafraum sein. Nach dem Einwurf muß der Ball erst ruhen, ehe er geschossen wird. Bei lautstarken Protesten muß mit Spielabbruch und Spielsperre gerechnet werden. Bei absichtlichem Zeitspiel kann der Schiedsrichter nachspielen lassen. Spiele werden bei Turnieren und Meisterschaften immer über 2X5 Minuten ausgetragen. Steht ein ~~XXXXXX~~ Entscheidungsspiel oder ein Endspiel bei Meisterschaften nach 2X5 Minuten unentschieden, wird ein neues Spiel angesetzt. Ist auch dieses nach Ablauf der regulären Zeit noch unentschieden, wird es 2X2 Minuten verlängert. Sollte auch dann noch Gleichstand sein, wird ein Elfmeterschießen ausgetragen. Jeder Spieler muß fünf Elfmeter, abwechselnd, schießen.

Die Spielplatten müssen alle eine Bande, sowie die Spielfeldlinien deutlich zu erkennen sein. In Clubkämpfen dürfen nur noch schwarz-weiße Bälle verwendet werden.

Zum Schluß des Tages wurde unter den Clubvertretern noch der Spielplan der einzelnen Mannschaften festgelegt.

Um 22.00 Uhr war die Sitzung beendet. Nach einigen Bierchen konnte sich jeder geschäftig ins Bett be-





# TIPP-KICK-EGG

Unabhängige Berliner Tipp-Kick-Zeitung

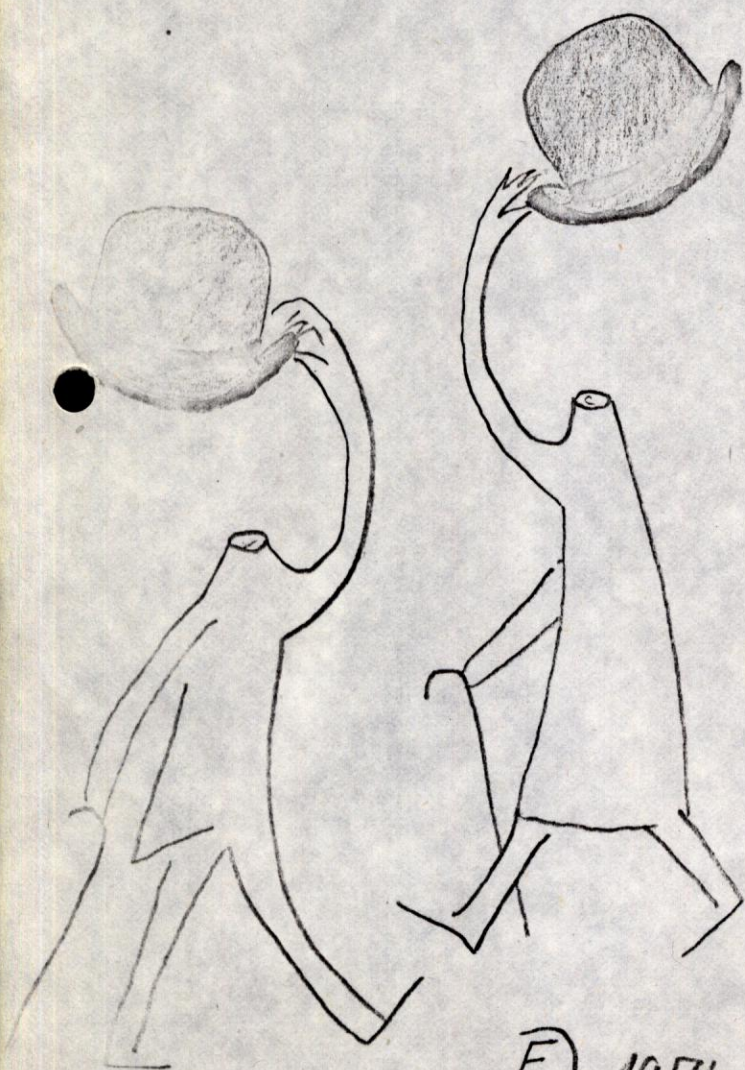
Redaktion: W. Mietke

Druck: Kwella

BTV  
62

74 a

Der TSC ist tot, es lebe der T<sup>F</sup>SC !!



Man traf sich zu  
einer ungewöhnlich  
langen Verbandssitzung  
im März in Würzburg.

Bundesliga mit 6 Clubs!  
Der Süden hat nun auch  
eine eigene Regionalliga!  
Berlin mit 2 Bundesliga-Teams  
und 8 Regionalliga-Mannschaften

Ⓜ 1974 in Wiesbaden!

→  
?

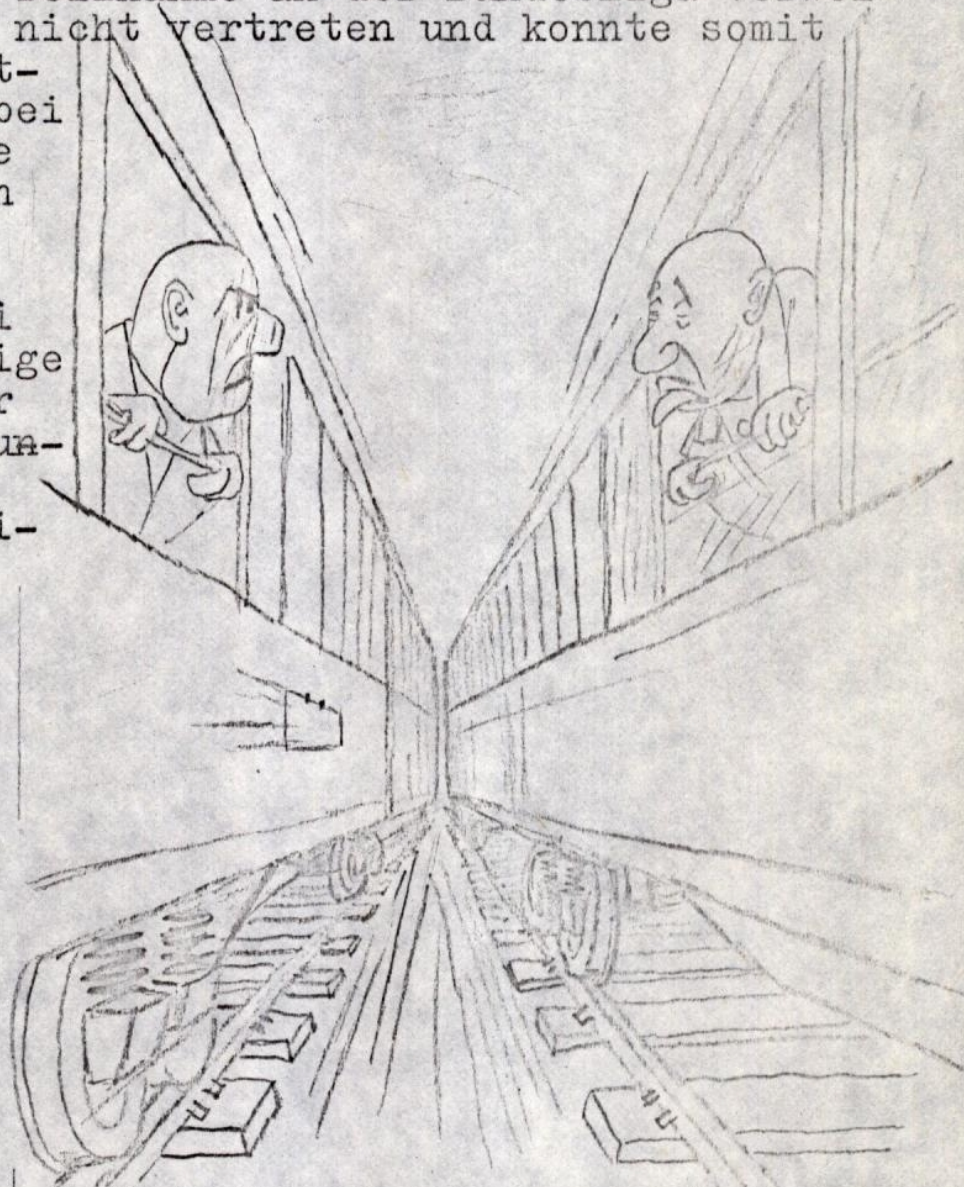


# SITZUNG in WÜRZBURG

Zu einer ungewöhnlich langen aber durchaus interessanten Verbands-sitzung kam es in Würzburg. Es wurde die Erstellung dreier Regional-ligen (Nord, Süd und Berlin) registriert. Der Süden hat erfreulicher Weise jetzt auch eine Regionalliga! Die Bundesliga wurde auf sechs Mannschaften reduziert. Dem zu der Zeit noch bestehenden TSC Berlin wurde die spielerisch berechnete Teilnahme an der Bundesliga verwei-gert. Der TSC war auf der Sitzung nicht vertreten und konnte somit sich in keiner Art und Weise rechtfertigen. Der TSC rief tags zuvor bei Thomas Nissen an und entschuldigte sich mit einer etwas unglaublichen Begründung. So entstand wohl zum Teil auch eine spontane antago-nistische Reaktion des Plenums bei der Sitzung. Zudem kamen noch einige Verärgerungen über den TSC bei der Ausrichtung eines oder mehrerer Bun-desligaspiele im vergangenen Jahr hinzu, sodaß es zwangsläufig zu ei-ner konvergierenden Meinung der Vereinssprecher auf der Sitzung kommen mußte. So wurde damit, be-wußt oder unbewußt, dem TSC der entgültige "Knock Out" verpaßt. Sicher darf man diesen Ausschluß nicht als ad hoc Entscheidung be-trachten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde festgelegt, daß über jeden einzelnen Aktiven in den Vereinen eine Karteikarte mit Bild ange-legt werden soll, die der Verband erhält. Eine außerordentlich eng-stirnige Angelegenheit, wenn man bedenkt, daß wir doch allgemein einen Hobby-Sport betreiben und selbst große Sportverbände in die-ser Richtung ihren Bürokratismus

nicht gestalten. Gerade bei uns ist dies recht absurd, zumal wir nicht einmal im eigenen Verein eine derartige personelle Feststellung der Mitglieder besitzen. Sind wir uns im Verein darüber klar, daß wir unse-(Kick) laissez-faire gegenüberstehen!



Auch die nächste manipulative Ölkrise kann uns nicht erschrecken!  
(Es gibt ja noch die Eisenbahn!)

Auf der Sitzung wurde von "Aktiven" gesprochen. Was bedeutet im Tipp-Kick aktiv? Diese Frage muß natürlich einmal abgeklärt werden. Ist man aktiv, wenn man dreißig bis sieben Male im Jahr spielt oder zählt nur derjenige zu den Aktiven, der einigermaßen kontinuierlich an dem Spielbetrieb seines jeweiligen Vereins teilnimmt? Diese Frage stellte sich uns zwangsläufig nach der Verbandssitzung in Würzburg.